

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Der Landkrieg der Türkei.

Der ruhmvolle Widerstand der Türken an den Dardanellen ist im Zusammenhang mit den Seekriegsereignissen geschildert worden.

Was die türkische Kaukasusfront anlangt, so erinnern wir uns wohl aus dem 1. Bande, daß ihr linker Flügel gegen Batum und Ardanutsch vorgedrungen, die Russen gegen Dity zurückgeschlagen worden waren, bei Sarykamisch bedroht wurden und im Muradtale weichen mußten, und wir können als Ergebnis der ersten zwei Monate des kaukasischen Feldzuges feststellen, daß die Russen auf der ganzen Linie auf ihr eigenes Gebiet gedrängt worden waren und die türkischen Truppen sich überall in der Offensive befanden. Mehr als 15 000 Russen waren gefangen genommen worden.

Gleich am ersten Tage des neuen Jahres erzielten die Türken einen schönen Erfolg, indem jene Truppenkolonne, die am 1. Dezember Ardanutsch besetzt hatte, am 1. Jänner Ardahan einnahm. Diese Stadt liegt auf dem armenischen Hochlande in 1781 Meter Höhe und ist ein wichtiger Straßenknotenpunkt. Die von General Z a s c h e n befehligten Russen hatten, gestützt auf Befestigungswerke, mit 3000 Mann Infanterie und 1000 Kosaken, die über 6 Feldgeschütze und 2 Maschinengewehre verfügten, den weit schwächeren türkischen Kräften vergeblich Widerstand zu leisten gesucht. Der blutige Kampf endete mit der Flucht der Russen, die schwere Verluste erlitten hatten, während von den türkischen Angreifern nur wenige gefallen waren. Vor ihrer Flucht hatten die Russen einen großen Teil der Stadt, sowie ihre Munitions- und Lebensmittelmagazine in Brand gesteckt, den Besitz der Muselmänner geplündert, diese selbst den verschiedensten Foltern ausgesetzt. Einem Muselman waren

sogar die Augen ausgestochen, und zahlreiche wehrlose Männer und Frauen mit dem Bajonett niedergemacht worden.

Weniger günstig waren die türkischen Operationen an der Hauptlinie, wo die Russen Sarykamisch mit verzweifelter Hartnäckigkeit verteidigten. Alle Versuche, den Ort zu nehmen, schlugen fehl. Indessen war die Zuführung der Verpflegung und der Munition auf der von Kosaken beständig beunruhigten Etappenlinie über den Allah Akbar Dagh immer schwieriger geworden, so daß die türkischen Truppen ohne Zelte und ohne ausreichende Verpflegung in den Wäldern von Sarykamisch lagern mußten. Die Vorräte der wenigen großen Dörfer in dem von den Türken besetzten Gebiet waren bald aufgezehrt, starke Fröste setzten ein und fügten den Truppen großen Schaden zu, so daß ihre Lage immer kritischer wurde. In Sarykamisch dagegen war Überfluß an Munition und Vorräten vorhanden. Schon deswegen blieb dieser Ort der Mittelpunkt aller Operationen, an denen nicht nur das Erzerumer Korps, sondern auch die unter dem Oberbefehl E n v e r P a s c h a s stehende Hauptmacht, die von Bardis aus vorgerückt war, teilnahm.

Immer wieder wurden die türkischen Truppen zum Sturm gegen die russischen Stellungen geführt. Einzelne Abteilungen kämpften mit unvergleichlichem Heldennut, ohne daß aber ein entscheidender Sieg errungen werden konnte. Schließlich waren die türkischen Streitkräfte durch starke Verluste derart geschwächt, daß ein weiteres Vorrücken keine Aussicht auf Erfolg geboten hätte. Dazu kam noch der Umstand, daß es den Russen gelungen war, sehr erhebliche Verstärkungen heranzuziehen, und daß die Sicherheit der Zufuhrlinie durch russische Reiterei stark gefährdet wurde.